Die GEAS-Reform in Deutschland: Was sie für Menschen mit Behinderungen bedeutet

Handicap International

13.11.2025

Übersicht

- Was ist die **GEAS-Reform**?
- Was bedeutet die Reform für **Menschen mit Behinderungen**:
  a) Die **UN-BRK und die Rechte** geflüchteter Menschen mit Behinderungen in Deutschland und Europa
  b) Überblick über **relevanteste Regeländerungen** in Bezug auf Menschen mit Behinderungen
- **Ausblick**

Europäische Asylrechtsreform („GEAS“-Reform): Stand und Ausrichtung

- **Verabschiedet:** Juni 2024 auf EU-Ebene
- **Geltung:** ab Sommer 2026 (Verordnungen = **unmittelbar anwendbar**)

→ Ausnahme **EU-Aufnahme-Richtlinie (RL (EU) 2024/1346)**: nationale Umsetzung nötig

- **GEAS-Anpassungs- und Anpassungsfolgegesetz** (aktuell im Parlament):
  - **nutzt Verschärfungsspielräume** bei Haft, Bewegungsbeschränkungen, Leistungskürzungen umfänglich und geht teils darüber hinaus
  - **bleibt hinter Vorgaben zu Identifizierung und Versorgung** von Menschen mit Behinderungen zurück

→ Was bedeutet **die Reform für geflüchtete Menschen mit Behinderungen**?

- Die UN-BRK und geflüchtete Menschen mit Behinderungen in Deutschland -

Etwa 10-15 % aller Geflüchteten, auch in Deutschland, haben eine Behinderung

UN-BRK gilt für sie uneingeschränkt & konkretisiert ihre allg. Menschenrechte

Wer?

Alle Menschen mit **langfristigen körperlichen, seelischen, geistigen o. Sinnes-beeinträchtigungen**, welche sie **in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren** an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können (Art. 1)

→ z. B. auch Krebs, Diabetes, Herzkrankheiten, Dialyse, PTBS, Depression

Was?

Staat muss auf **allen Ebenen, auch Landes- und kommunaler Ebene, Barrieren beseitigen und die Rechte von Menschen mit Behinderungen achten und schützen** (siehe Abschl. Bem. Deutschland 2015, CRPD/C/DEU/CO/1, Rn. 6)

Die UN-BRK und geflüchtete Menschen mit Behinderungen in Deutschland

Bindungswirkung der UN-BRK (seit 2008 in Kraft):

- Innerstaatliche Anwendbarkeit vom Rang eines **einfachen Bundesgesetzes** seit 2009, solange Regelung hinreichend bestimmt und geeignet ist (Art. 5 UN-BRK; ggf. auch Art. 30 Abs. 4 UN-BRK)
- **Auslegungshilfe für Grundgesetz (GG)** und gesetzliche **Ausgestaltungsspielräume**
- Aufgrund Ratifizierung durch EU integraler Bestandteil des europäischen Rechts und zumindest **Auslegungshilfe von EU-Recht**

=> Werden die Rechte von **Menschen mit Behinderungen nach der UN-BRK beachtet bei der Reform**?

Wie steht es um die Beachtung der UN-BRK innerhalb der GEAS-Reform?

Bilanz des UN-BRK-Fachausschusses (2025, CRPD/C/EU/CO/2-3, Rn. 46f.):
GEAS-Reform berücksichtigt die Situation von Menschen mit Behinderungen nicht ausreichend!

→ Umsetzung muss **Rechte von Menschen mit Behinderungen respektieren**
(Zugang zum Asylverfahren, keine Haft, bedarfsgerechte Aufnahme)

→ Bedarfe müssen **angemessen identifiziert & berücksichtigt** werden
→ auf **Haft oder haftähnliche Unterbringung** ist zu verzichten

=> Welche **neuen Regelungen des GEAS** sind dabei am relevantesten?

Pflicht zur Identifizierung besonderer Schutz- und Aufnahmebedarfe

= Basis für bedarfsgerechte Versorgung & Verteilung, für faires Asylverfahren, für Ausnahme vom Grenzverfahren & Schutz vor Haft

⇒ **Schlüsselfunktion bezüglich Einhaltung der UN-BRK!**

⇒ **Vulnerabilitätsermittlungsprozess ist mehrstufig** (Art. 12 Abs. 3 Screening-VO + § 71 AufenthG-E; Art 25 Aufnahme-RL-Neu + § 44 Abs. 2 AsylG-E; Art. 20 AVVO + § 71 AufenthG-E)

⇒ **Dokumentations- und Übermittlungsprozesse müssen bundesweit einheitlich und datenschutzkonform gestaltet werden** → AZR ist ungeeignet! (⚡ GEAS-Anpassungsfolgegesetz-E, obgleich besser als Referent*innen-Entwurf; für Verfahrensbedarfe siehe § 8 AsylG-E)

Vorläufiges Vulnerabilitäts-Screening im neuen Überprüfungsverfahren

Vorgaben aus der Screening-VO:

- **Pflicht zum individuellen Vulnerabilitäts-Screening** durch **geschultes Personal** (Art. 12 (3))
- **Einbindung von NGOs möglich** – auch zur Vorab-Information (Art. 11 f.)

=> Wichtig: **Behördenunabhängige Verfahrensberatung** von Beginn an

- **Zuständigkeit für Vulnerabilitäts- Screening** ≠ zwangsläufig die für Identitätsprüfung (Art. 2 Nr. 10) → Wichtig: **nicht Polizei!** (⚡ § 71 AufenthG-E)
- **Dokumentation** für Antragsstellende schriftlich zugänglich machen & an zuständige Stellen weitergeben (Art. 17 f.)

=> **Wichtig: Es bedarf Rechtsbehelf** gegen fehlerhafte Ergebnisse (Art. 29 i. V. m. 35 Aufnahme-RL-neu, Art. 47 GRCh, Art. 13 UN-BRK)

Feststellung besonderer Schutz- und Aufnahmebedarfe

Aufnahmekontext (Art. 25 Aufnahme-RL-neu):

- Pflicht zur **Ermittlung besonderer Bedarfe** in jedem Einzelfall – **innerhalb von 30 Tagen**
- **Qualitätsanforderungen** an Prüfung & Dokumentation (Abs. 1 S. 1 und UAbs. 5)

→ **§ 44 Abs. 2 AsylG-E**: nur „Soll"-Regelung → **nicht ausreichend**
→ Umsetzung muss durch die **Bundesländer verbindlich & umfassend** erfolgen (vgl. UN-BRK Fachausschuss, Abschl. Bem. Deu 2023, CRPD/C/DEU/CO/2-3, Rn. 42 b).

Asylverfahren (Art. 20 AVVO):

- Ebenfalls Pflicht zur **Ermittlung und Dokumentation** innerhalb von **30 Tagen**
- Kann im Rahmen der **Vulnerabilitätsprüfung der Länder** erfolgen

→ §§ 5 Abs. 1 und 8 Abs. 1b AsylG-E

Hinweise auf besondere Bedarfe sind jederzeit nachzuverfolgen (Art. 25 Abs. 1 UAbs. 5 Aufnahme-RL-neu; Art. 20 Abs. 3 UAbs. 2 AVVO)

Was folgt aus der Identifizierung von besonderen Bedarfen?

⇒ **Identifizierte Bedarfe müssen berücksichtigt werden** (Art. 12 Abs. 4 Screening-VO; Art. 24 ff. Aufnahme-RL-neu; Art. 21 Abs. 1 AVVO i. V. m. UN-BRK)

→ **Grundprinzipien Teilhabe, Non-Diskriminierung, Selbstbestimmung der UN-BRK (Art. 3)** und konkrete materielle Rechte u.a.:

Art. 5 – Gleichberechtigung
Art. 9 – Zugänglichkeit
Art. 18 – Freizügigkeit
Art. 19 – Autonome Lebensführung
Art. 24, 27 – Bildung u. Arbeitsleben
Art 25 – Gesundheit
Art 26 – Rehabilitation
Art. 28 – angemessener Lebensstandard
Art. 30 – Teilhabe am kulturellen Leben

⇒ Was bedeutet das im **Aufnahmekontext** und für das **Asylverfahren?**

Versorgung besonderer Aufnahmebedarfe nach der Aufnahme-RL-neu (1/2)

Art. 7 (Organisation von Aufnahmesystemen) - Pflicht zur Berücksichtigung von Vulnerabilitäten bei der (erneuten) Zuweisung der Aufnahme-Einrichtung (Abs. 3)

Art. 16 (Bildung Minderjähriger) - Kinder haben Recht auf Bildung im regulären Bildungssystem nach zwei Monaten (Abs. 2)

Art 19 Abs. 2 (Materielle Leistungen) – Wahrung der Rechte aus EU-GRCh, insb. Art. 21, 26, 34 GRCh i. V. m. UN-BRK

Art 22 (Medizinische Versorgung), insb.

- Kinder erhalten gleiche Gesundheitsversorgung wie Staatsangehörige (Abs. 2)
- Wenn medizinisch erforderlich, besteht Anspruch auf sonstige Hilfen, wie Reha-leistungen, medizinische Assistenzprodukte + psychologische Betreuung (Abs. 3)

Versorgung besonderer Aufnahmebedarfe nach der Aufnahme-RL-neu (2/2)

Art. 24 (Antragsteller mit besonderen Bedürfnissen bei der Aufnahme) – aus ermittelten Bedarfen entsteht Versorgungsanspruch; explizit aufgelistet nun auch LSBTIQ+-Personen, Menschen mit PTBS, Personen mit verschiedenen Arten von Gewalterfahrung

Art 28 (Opfer von Folter und Gewalt) - Zugang zu Behandlung und Betreuung muss asap gewährt werden, genauso wie Rehabilitationsdienste und Beratung

Wurden diese Garantien für geflüchtete Menschen mit Behinderungen umgesetzt? - GEAS-Anpassungs- und Anpassungsfolgegesetz – (1/2)

§ 46 Abs. 2 S. 3 AsylG-E - Berücksichtigung von Vulnerabilitäten bei der **bundesweiten Verteilung**

→ wirksam nur bei **vorheriger vorläufiger Vulnerabilitätsprüfung** (vgl. BT-Drs. 21/1848, S. 110)

§ 44 Abs. 2 AsylG-E -„Soll“-Regelung zur Berücksichtigung **besonderer Aufnahmebedarfe** und **Schutz vulnerabler Personen nach Art. 24**

⚡ Länder & Kommunen haben **Pflicht zur umfassenden Berücksichtigung**

§ 49 Abs. 2 AsylG-E – Anspruch auf Entlassung aus EAEs aus **„andere[n] zwingende[n] Gründen“**, unter Berücksichtigung der Bedarfe vulnerabler Personen

⚡ Engführung auf Härtefälle in Gesetzesbegründung

→ aber: bei **nicht-bedarfsgerechter Unterbringung** besteht **Recht auf Entlassung**!

Wurden diese Garantien für geflüchtete Menschen mit Behinderungen umgesetzt? - GEAS-Anpassungs- und Anpassungsfolgegesetz – (2/2)

§§ 4 & 6 AsylbLG: Regelungen diesbezüglich unverändert, d.h. Versorgungsansprüche von Menschen mit Behinderungen aus Art. 19, 22, 24 ff i. V. m. UN-BRK nicht umgesetzt

→ Auch ohne gesetzliche Anpassung sind §§ 4 und 6 Abs. 1 AsylbLG **konventions- und europarechtskonform auszulegen:**

- … med. Behandlung chron. Erkrankungen & psych. Beeinträchtigungen sowie med. notwendige Heil- und Hilfsmittel sind **Teil der Grundversorgung nach § 4 AsylbLG**
- … in der Regel **Ermessensreduzierung auf Null** bei der Gewährung notwendiger Gesundheits-, Pflege- und Teilhabeleistungen nach **§ 6 AsylbLG**
- … **Teilhabeleistungen** trotz **§ 100 Abs. 2 SGB IX**
- … **keine Leistungskürzungen- und entzug** bei Menschen mit Behinderungen

Verschärfungen bei Versorgung und Unterbringung nach der Aufnahme-RL-neu, u.a.

Art. 9 (Bewegungsbeschränkung auf die Unterbringung) - v.a. für Dublin-Fälle, wenn Fluchtgefahr besteht o. aus Gründen der öffentlichen Ordnung, Verstöße können Leistungskürzungen o. Haft nach sich ziehen

Art. 10 -13 (Haft) – u.a. kein Strafcharakter, Einzelfallentscheidung, zulässig z. B. bei Identitätsprüfung, bei Verstoß gg. Bewegungsbeschränkung o. im Grenzverfahren, Vulnerabilitäten sind zu berücksichtigen, Gesundheit vulnerabler Personen hat Vorrang, keine Haft bei ernsthafter Gesundheitsgefährdung, Kinder nicht ganz ausgenommen

→ **aber:** Umsetzung (außer Art. 9 bzgl. Grenzverfahren) nicht notwendig + MS können günstigere Regelungen erlassen (Art. 4)

Art 21 und **Art. 18 AMM-VO (Dublin-Fälle)** – Entzug von Leistungen in Bezug auf Arbeit, Sprachkurse, materielle Leistungen und Unterbringung möglich

=> Aber: **Lebensstandard in Einklang mit EU-Recht, inkl. EU-GRCh,** und volle **Gesundheitsleistungen nach Art. 22** müssen erhalten bleiben!

Verschärfungen bei Versorgung und Unterbringung - GEAS-Anpassungs- und Anpassungsfolgegesetz – (2/2)

Leistungsentzug nach § 1 Abs. 4 AsylbLG-E - Entzug aller Leistungen, inkl. medizinischer, und Unterbringung nach zwei Wochen → Ausnahme nur in „Härtefällen," auch dann keine Leistungen nach § 6 AsylbLG

⚡ besonders bei „Dublin-Fällen" **völker-, europa- und verfassungswidrig**

→ Europarechtswidrigkeit besteht auch **nach AMM-VO & Aufnahme-RL-neu** fort

vgl. zur jetzigen Rechtslage:

EuGH, u.a. v. 27.09.2012, C-179/11 - Cimade & GISTI gg. Frankreich, v. 12.11.2019, C-233/18 - Haqbin gg. Belgien; zu Leistungskürzungen bei „Dublin-Fällen" Generalanwalt beim EUGH, v. 23.10.2025, Az. C-621/24; SG Karlsruhe, v. 20.02.2025 - S 12 AY 425/25 ER, S.6; SG Speyer, v. 20.02.2025 - S 15 AY 5/25 ER-, S. 7 ff., 10; SG Darmstadt, v. 04.02.2025 - S 16 AY 2/25 ER, S. 9 f; SG Altenburg, v. 29. 07.2025; S 21 AY 903/25 E; SG Leipzig, v. 16.07.2025, S 10 AY 22/25 ER; LSG Nds-Bremen, v. 13. 06.2025, L 8 AY 12/25 B ER; SG Trier, v. 13. 05.2025; S 3 AY 39/25 ER; SG Hamburg, v. 17. 04.2025, S 7 AY 196/25 ER L.

Verschärfungen bei Versorgung und Unterbringung - GEAS-Anpassungs- und Anpassungsfolgegesetz – (1/2)

§ 44 Abs. 1a, § 47a Abs. 1 AsylG-E – sog. **Zentren für Verfahren bei „Sekundärmigration“**, 24 Mo., bei Familien 12 Mo., wenn von BL eingerichtet

⚡ Art. 24 Aufnahme-RL-neu ff. & UN-BRK => **Erschwert praktisch erheblich Rechtsdurchsetzung und ist** gar nicht Teil des GEAS!

§ 68 AsylG-E – **Bewegungsbeschränkung bei SekMigZentren**, widerlegliche Fluchtgefahr; sehr wenige Ausnahmen zum Verlassensverbot; bei Familien und nicht vollziehbar Ausreisepflichtigen nur nachts; nur wenn verhältnismäßig & unter Berücksichtigung der besonderen Bedarfe

+ **§ 68a AsylG-E** – Bewegungsbeschränkung bei anderen Zentren

⇒ zumindest ganztätige Beschränkungen sind absehbar als **Freiheitsentziehung** zu werten ⚡ **Verbot von Migrationshaft** nach UN-BRK!

⇒ Kann **Versorgung** unterbinden & schränkt **Teilhaberechte und Autonomie** ein

Relevante Änderungen im Asylverfahren nach der AVVO

Art. 20–21 AVVO – Identifizierung & Unterstützung, u.a.

- Behördliche Pflicht zur **Identifizierung und Dokumentation** der Bedarfe
- Pflicht zur **Bereitstellung erforderlicher Unterstützung** im Verfahren (21 Abs. 1)
- Pflicht zur **Schulung aller entsprechenden Mitarbeitenden** des BAMF im Erkennen & Berücksichtigen besonderer Bedarfe (20 Abs. 5)

⇒ Es bedarf eigener **Sonderbeauftragter für Menschen mit Behinderungen im BAMF!**

Beschleunigte Verfahren und Grenzverfahren (Art. 42 ff. AVVO):

- Beschleunigte Verfahren in zahlreichen Fällen (z. B. verspäteter Antrag, falsche Angaben, Vernichtung Reisepass, < 20 % Anerkennungsquote),

→ **Art. 21 Abs. 2 AVVO: kein beschleunigtes Verfahren oder Grenzverfahren**, wenn angemessene Unterstützung nicht möglich ist

→ **Art. 53 Abs. 2 AVVO: Entlassung aus dem Grenzverfahren** aufgrund besonderer Bedarfe

Relevante Änderungen im Zuständigkeitsverfahren nach der AMM-VO – Das neue "Dublin-System"

- **Fristen verkürzt**, außer Überstellungsfrist = weiterhin 6 Monate

- Problematisch u.a. **Verlängerung der Überstellungsfrist auf bis zu drei Jahre bei Nicht-Erfüllung der medizinischen Anforderungen (Art. 46 AMM-VO)** => Aber: Kriterium der Mitwirkungspflichtverletzung ist implizit (trotzdem Praxisproblem?!)

- **Art. 50 AMM-VO – Daten zur Vulnerabilität** sind vor der Überstellung zu übermitteln → MS, in den überstellt wird, muss besonderen Bedarfen Rechnung tragen

- **Art. 34 AMM-VO – Verbesserung bei innereuropäischen Familienzusammenführungen abhängiger Personen** (ehem. Art. 16 Dublin-III-VO)

Ausblick – Was jetzt zählt

Recht wahren – Teilhabe sichern

EU-Reformen dürfen nicht zu neuen Barrieren führen – d. h. keine SekMigZentren, keine Bewegungsbeschränkungen, kein Leistungsentzug.

Bedarf erkennen – Versorgung stärken

Angemessene Bedarfsermittlung ist der Schlüssel zu fairen Verfahren und wirksamer Unterstützung.

Verantwortung übernehmen

EU-Aufnahme-Garantien müssen von Ländern und Kommunen umgesetzt werden – auch ohne klare Bundesvorgaben.

Kompetenz schaffen

Sonderbeauftragte im BAMF und geschulte Fachkräfte sichern Verfahrensrechte von Menschen mit Behinderungen.

Weiterführende Informationen:

Eckert, Stellungnahme anlässlich der Anhörung im Innenausschuss am 03. November 2025 zum Gesetzentwurf der Bundesregierung, 30.10.2025, Ausschussdrucksache 21(4)86 F.

HI, Stellungnahme zum GEAS-Anpassungs- und Anpassungsfolgegesetz 2025, verfügbar unter: https://www.hi-deutschland-projekte.de/crossroads/wp-content/uploads/sites/9/2025/020250708_stellungnahme-geas_hi_barrierefrei-geprueft.pdf.

Eckert S., Hübner, C., „(Bedarfs-)Gerechtigkeit in einem ausgrenzenden Sondersystem? Die Rolle der UN-Behindertenrechtskonvention im Kontext des Asylbewerberleistungsgesetzes," Asylmagazin 03/2025, S. 59 ff.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

Sophia Eckert, LL.M. | Handicap International e.V.
Referentin politische Arbeit – Flucht und Migration
Policy and Advocacy Advisor – Asylum and Migration

Berliner Str. 44, 10713 Berlin
Mobil : +49 (0) 176 17610112
E-Mail: so.eckert@hi.org

Wir danken unseren Förderern:

Aktion Deutschland Hilft
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen

Kofinanziert von der Europäischen Union